

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

„Wir haben viel gelacht und tolle Momente erlebt, die wir nicht vergessen werden.“ Das schreibt uns die krebskranke Mutter Aneta, nachdem wir ihr und ihrer Tochter einen Ausflug in einen Freizeitpark ermöglichen haben. Damit noch mehr Krebsbetroffene mit ihren Familien unvergessliche Momente erleben können, hat die Berliner Krebsgesellschaft gemeinsam mit der Krebsstiftung Berlin das Projekt „Familienzeit“ aufgelegt. Das Angebot richtet sich ausdrücklich an Familien mit niedrigem Einkommen, die sich eine Auszeit vom Alltag sonst nicht leisten können. Im vorliegenden Newsletter finden Sie ausführliche Informationen über dieses einzigartige Projekt.

Darüber hinaus möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe unser umfangreiches Stipendienprogramm für junge Nachwuchswissenschaftler vorstellen. Mit dem Programm wollen wir heute die Krebsforschung von morgen fördern, damit der medizinische Fortschritt weitergehen kann. Das Beispiel eines Stipendianten mag vielleicht den einen oder anderen angehenden Krebsmediziner motivieren, sich ebenfalls für ein Stipendium der Berliner Krebsgesellschaft zu bewerben.

Ich wünsche Ihnen gute Information und darf heute schon auf ein besonderes Highlight im nächsten Jahr hinweisen: Der Krebsaktionstag am 27. Februar ist ein Termin, den Sie sich unbedingt vormerken sollten.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen

Ihre

Prof. Dr. med. Petra Feyer  
Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft

FORSCHUNG

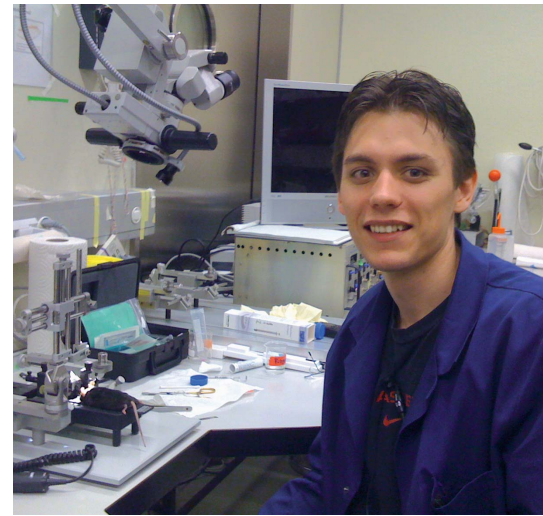
## Von der Schweiz nach Berlin

Das Ernst von Leyden-Stipendium fördert Nachwuchswissenschaftler aus dem Ausland. Einer von ihnen ist der Schweizer Thomas Broggni

Krebs wird die Menschheit noch eine Weile beschäftigen. Darum ist der Berliner Krebsgesellschaft auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses so wichtig. Mit dem Ernst von Leyden-Stipendium hat sie ein Förderprogramm aufgelegt, das sich speziell an ausländische Nachwuchswissenschaftler richtet. Ziel ist, den internationalen Austausch an Berliner Kliniken und Instituten zu fördern, wie es in den entsprechenden Richtlinien der Berliner Krebsgesellschaft heißt. Wer nicht älter als 40 Jahre ist und ein anspruchsvolles Forschungsprojekt in der Onkologie vorweisen kann, hat gute Chancen, das begehrte Stipendium zu bekommen.

Thomas Broggni ist so einer. Der Biotech-Student mit Schweizer Pass kam vor ein paar Jahren von Zürich nach Berlin, um an der Humboldt Uni seinen Master und PhD in „Medical Neuroscience“ zu machen. Mit einer Arbeit über Wirbelsäulenmetastasen, die er theoretisch im Rahmen des Exzellenzclusters NeuroCure und praktisch an der Klinik für Neurochirurgie der Charité geschrieben hat, bewarb sich Thomas Broggni dann für das Ernst von Leyden-Stipendium. Mit offensichtlichem Erfolg: Im Juni 2012 bekam er das mit 12 000 Euro dotierte Stipendium für ein Jahr bewilligt. „Ich bin der Berliner Krebsgesellschaft extrem dankbar für diese großartige Unterstützung“, sagt der 29-Jährige Nachwuchsforscher heute. Das Stipendium habe ihm bei seiner Forschungsarbeit sehr geholfen und vor allem seine Promotionsarbeit gut vorangebracht.

In seiner Forschungstätigkeit geht Broggni insbesondere der Frage nach, welche Faktoren das wirbelsäulen-spezifische Metastasierungsverhalten wie beeinflussen und ob es einen Bezug zur Überlebenszeit gibt. Ergebnisse sind unter anderem in seiner Doktorarbeit „Effects of ephrinB2 – EphB4 signaling on spinal metastasis“ nachzulesen, die ihm auch zum Stipendium verhalf. Weiter erforscht er die



Ernst von Leyden-Stipendiant Broggni:  
Krebsforschung „summa cum laude“

Zusammenhänge zwischen bestimmten Wachstumsfaktoren und der Gefäßneubildung von Hirntumoren. Zwei seiner Arbeiten sind bereits in den Fachmagazinen „European Spine Journal“ und „Cancer Letters“ erschienen. Eine weitere Publikation befindet sich derzeit in der Begutachtungsschleife.

Dass Broggni die Berliner Krebsgesellschaft regelmäßig über den Fortgang seiner Arbeiten informiert, ist für ihn selbstverständlich, gehört aber auch zu den Bedingungen des Ernst von Leyden-Stipendiums. Schließlich will man im Vorstand zu Recht wissen, was mit den Fördergeldern passiert. Im Falle Broggnis dürfte das Geld gut angelegt sein: Am 4. September hat er sein Studium der Neurowissenschaften mit „summa cum laude“ abgeschlossen.

Auf der Internetseite [www.berliner-krebsgesellschaft.de](http://www.berliner-krebsgesellschaft.de) sind unter dem Link „Forschung“ alle wichtigen Informationen über das komplette Stipendienprogramm der Berliner Krebsgesellschaft zusammengestellt (s. auch Seite 2).

Beatrice Hamberger

## AUSSCHREIBUNG

### Forschungspreis der Berliner Krebsgesellschaft 2016

#### „Curt Meyer-Gedächtnispreis“



Die Berliner Krebsgesellschaft e.V. stiftet den „Curt Meyer-Gedächtnispreis“ in Höhe von 10 000 EUR für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der Onkologie.

Der Preis ist vorrangig für die Auszeichnung und Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gedacht, die das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben und in Kliniken und Instituten im Land Berlin tätig sind.

Es können Publikationen, die sich mit klinischen, experimentellen oder translationalen Forschungsthemen aus dem Bereich der Onkologie befassen und die in einer Berliner Institution erarbeitet wurden, eingereicht werden. Die Publikation darf nicht mehr als ein Jahr zurückliegen. Ist das Manuskript zur Publikation eingereicht, muss das Begutachtungsverfahren abgeschlossen und die Arbeit zum Druck angenommen sein. Eine Nominierung ist nicht erforderlich.

Die Vergabe des Preises erfolgt an die Erstautorin/den Erstautor. Sie/er muss bei der Einreichung der Arbeit versichern, dass die Koautoren mit der Bewerbung um den Preis einverstanden sind.

Die Bewerbung ist an die Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft e.V. in einfacher Ausfertigung und als elektronische Datei unter Beifügung des ausführlichen Lebenslaufes, eines wissenschaftlichen Tätigkeitsberichtes und einer Publikationsliste zu senden.

**Einsendeschluss ist der 31. März 2016 (Datum des Poststempels).**

Berliner Krebsgesellschaft e.V.  
Prof. Dr. med. Petra Feyer  
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin  
Telefon (030) 283 24 00  
Telefax (030) 282 41 36  
info@berliner-krebsgesellschaft.de  
www.berliner-krebsgesellschaft.de

## Hier stellen wir Ihnen unser Stipendienprogramm kurz vor.

Ausführliche Informationen finden Sie in unter [www.berliner-krebsgesellschaft.de/forschung/stipendien.html](http://www.berliner-krebsgesellschaft.de/forschung/stipendien.html)

### Ernst von Leyden-Stipendium

Wir fördern Nachwuchswissenschaftler aus dem Ausland, die an einer Berliner Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Onkologie forschen wollen. Die monatliche Förderung beträgt 1000 Euro für eine Laufzeit von einem Jahr. Der Stipendiat darf dabei das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Stipendien werden zwei Mal im Jahr vergeben.

### Promotionsstipendium

Wir fördern Studierende der Medizin, die im Rahmen ihres Studiums eine Doktorarbeit auf dem Gebiet der Onkologie anfertigen wollen. Die monatliche Förderhöhe beträgt 600 Euro und wird maximal für 9 Monate gewährt. Ein Freisemester muss beantragt werden.

### Reisestipendium für Akademiker und Nichtakademiker

Wir fördern Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die an Berliner Kliniken oder Forschungseinrichtungen tätig sind und Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit auf einer Fachveranstaltung präsentieren möchten. Um eine Teilnahme zu gewährleisten begleichen wir die Tagungsgebühr und gewähren einen Reisekostenzuschuss.

## INFORMATION

# Besser über Krebs informiert

Der 7. Krebsaktionstag am 27. Februar 2016 ist ein Termin zum Vormerken

Selbsthilfegruppen kennenlernen, Krebs-Experten treffen, Wissen erweitern: Der 7. Krebsinformationstag am 27. Februar 2016 ist hierfür eine einmalige Gelegenheit. Neben Sessions zu mehr als 20 verschiedenen Tumorentitäten und vielen Hintergrundinformationen – zum Beispiel zur Krebsentstehung und personalisierter Medizin – wird es auch wieder zahlreiche Vorträge über Komplementärangebote, Palliativmedizin und psychoonkologische Unterstützungsangebote geben.

Ganz neu im Programm sind zwei türkischsprachige Veranstaltungen zu Brustkrebs und Prostatakrebs. Beide Veranstaltungen ergänzen das „Meet the Expert Format“ am Nachmittag. Nach kurzen Impulsvorträgen der jeweiligen Experten geht es hier direkt in die Diskussion mit dem Publikum. Selbsthilfegruppen präsentieren sich derweil mit Infoständen und ein reichhaltiges Bühnenprogramm sorgt fast rund um die Uhr für informative Abwechslung.

„Keine andere Veranstaltung bietet einen so umfassenden Überblick über Krebs, aktuelle Behandlungsmethoden und unterstützende Angebote wie der Krebsaktionstag“, sagt die Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft Prof. Dr. Petra Feyer.

„Auch wer persönliche Fragen zu seiner Krebserkrankung hat, findet hier garantiert den passenden Experten.“

Die Berliner Krebsgesellschaft veranstaltet den Krebsaktionstag gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe. Zu der kostenlosen Informationsveranstaltung für Patienten, Angehörige und Interessierte werden wieder mehr als 3 000 Besucher erwartet. Das vollständige Programm wird bis Ende des Jahres auf [www.krebsaktionstag.de](http://www.krebsaktionstag.de) zu finden sein. Die Eckdaten zum Vormerken stehen aber schon fest:

**Krebsinformationstag  
am 27. Februar 2016 von 9 bis 17 Uhr  
im City Cube der Messe Berlin!**

[www.krebsaktionstag.de](http://www.krebsaktionstag.de)



**7. KREBSAKTIONSTAG 2016**  
Forum für Betroffene,  
Angehörige und Interessierte

## Familienzeit – einmal alle Sorgen vergessen

Die Krebsstiftung Berlin startete am 1. Oktober das Projekt „Familienzeit“ und erfüllt nun besondere Wünsche betroffener Familien.

Die Idee ist, Familien, in denen ein Familienmitglied an Krebs erkrankt ist, ein Erlebnis zu schenken, das den Krebs für einen Tag vergessen lässt. Und das kann Vieles sein, ein Tag im Zoo oder am Strand, ein Besuch im Vergnügungspark oder eine Stippvisite bei den Verwandten. Wichtig ist, dass die Familie sich einen Wunsch erfüllt, der hilft neue Kraft zu schöpfen.

„Krebs ist eine schwere Erkrankung. Von einer Minute auf die andere werden die Betroffenen mit einer völlig neuen Lebenssituation konfrontiert, die sie bis an die Grenzen der Belastbarkeit bringt. Oftmals fehlt den Familien in dieser angespannten Lage die Zeit zum Durchatmen. Und darum geht es bei Familienzeit – Wir wollen an das Leben als Familie erinnern und glückliche Momente schaffen.“, erklärt Prof. Dr. Petra Feyer, Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft, das Projekt.

Zwei Familien hat die Krebsstiftung schon auf Reisen geschickt. So zum Beispiel die 10-jährige Viktoria mit ihrer erkrankten Mutter Aneta. Sie hatten sich einen Besuch



eines Vergnügungsparks gewünscht. Im August war es dann so weit. „Wir haben sehr viel gelacht und tolle Momente erlebt, die wir nie vergessen werden. Vielen herzlichen Dank dafür!“ schreibt Aneta.

### Familienzeit – ein Projekt zur Förderung einkommensschwacher Familien

Familienzeit ist ein Verbundprojekt, gefördert wird es von der Krebsstiftung Berlin, umgesetzt wird es zurzeit von der Berliner Krebsgesellschaft. Der Antrag auf Familienzeit kann direkt bei der Berliner Krebsgesellschaft gestellt werden. Die Hilfeleistung erfolgt in Form einer Geldschenkung. Ein Gespräch über die Lebenssituation der Familien gehört zum Konzept. Außerdem ist die Prüfung der Einkommenssituation obligatorisch. Denn die Leistungen sollen ausdrücklich Eltern mit niedrigem Einkommen zugutekommen.

Diese Unterstützung kann die Krebsstiftung Berlin nur leisten, weil es Menschen gibt, die sich engagieren. Wer helfen möchte so vielen Familien wie möglich eine kleine Auszeit von ihrem von Krankheit geprägten Alltag zu schenken, kann dies durch folgendes Spendenkonto:

**Krebsstiftung Berlin**  
IBAN: DE89 1002 0500 0001 2969 00

## Nachlese: Fortbildung für Pflegende

Das 24. Seminar für die Pflegeberufe in der Onkologie stand in diesem Jahr unter der Überschrift „Palliative Care – Wo stehen wir?“. Es wurde vom Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus ausgerichtet. Ziel des Seminars war es, die Abläufe, bei der Pflege des Schwerkranken darzustellen

und seine besonderen Bedürfnisse herauszustellen. Abgerundet wurde der theoretische Teil der Fortbildung mit einem Besuch der neueröffneten Palliativstation des St. Hedwigkrankenhauses. Seminarleiterin und Case Managerin, Sybille Kraus, freute sich über das starke Interesse an der Palliativpflege, welches sie der allgemeinen Öffnung gegenüber dem Hospizkonzept wertete.

Gleich zu Beginn wurde der beste Referent aus dem Vorjahr ausgezeichnet. Dr. med. Peter Kirschner nahm die Anerkennung für seinen Vortrag „Palliativmedizin in der Urologie: Was geht, wenn nichts mehr geht?“ entgegen. Überreicht wurde die Auszeichnung von Prof. Dr. med. Petra Feyer, Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft.



Prof. Petra Feyer ehrt den Urologen Dr. Peter Kirschner

### Bewegungstherapie bei Fatigue für Patienten, Angehörige und Interessierte

**14. Oktober 2015, 17 – 19 Uhr**  
**Kaiserin Friedrich-Haus,**  
**Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin**  
Referenten:  
Prof. Dr. Petra Feyer,  
Vivantes Klinikum Neukölln  
PD Dr. Freerk Baumann,  
Deutsche Sporthochschule Köln  
Anmeldung: (030) 283 24 00  
info@berliner-krebsgesellschaft.de

### Ernährungstherapie bei Krebs für Ärzte und Ernährungsberater

**23. November 2015, 17 – 19 Uhr**  
**Kaiserin Friedrich-Haus,**  
**Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin**  
Referenten:  
Prof. Dr. Arved Weimann,  
Klinikum St. Georg gGmbH Leipzig  
Lars Selig,  
Universitätsklinikum Leipzig  
Prof. Dr. med. Matthias Pirlich,  
Evangelische Elisabeth Klinik Berlin  
Anmeldung: (030) 2832400  
info@berliner-krebsgesellschaft.de

### Patientenverfügung Was regelt Sie?

**26. November, 17 – 19 Uhr**  
**Kaiserin Friedrich-Haus**  
**Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin**  
Referentin:  
Karin Hellriegel (HVD)  
Anmeldung: (030) 283 24 00  
info@berliner-krebsgesellschaft.de

### Kontakt

Berliner Krebsgesellschaft e.V.  
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin  
Telefon (030) 283 24 00  
Telefax (030) 282 41 36  
info@berliner-krebsgesellschaft.de  
www.berliner-krebsgesellschaft.de

### Impressum

Herausgeber:  
Berliner Krebsgesellschaft e.V.  
Redaktion:  
Beatrice Hamberger, Maren Müller

### Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 100 205 00, Konto 1238300  
BIC BFSWDE33BER  
IBAN DE25100205000001238300